

Eingänge von Unterschriften an die Reichsregierung für die Generalamnestie

Table with 2 columns: Name of the sender (e.g., Gemeinde Schmiedberg, Dörfchen) and the number of signatures (e.g., 180, 135).

Da eine Anzahl großer Betriebe und Ortsgruppen noch nicht eingelangt hat, ersuchen wir um umgehende zügige Zuleitung der Unterschriften.

Phrasen der Volksgemeinschaft und die Wirklichkeit

Eine der letzten Verfügungen im Amtsblatt der Reichsfinanzverwaltung (Nr. 23 vom 16. Juni 1925) lautet, daß auf dem Lande in Reichsgemeinschaften, die ausschließlich von Beamten...

Goermus

verfährt am 10. Juli Deutschland und reißt in seine Heimat zurück.

Auf vielseitigen Wunsch finden in Dresden zwei Wiederholungs- und Abschiedskonzerte statt.

Am 6. Juli im Künstlerhaus und am 9. Juli im Volkshaus Dresden-Ost (Strießen), Schaubauer Straße.

Karten im Vorverkauf zu haben: Fies, Secht, Buchala, Bender, Waisenhausstr., Volkshaus, Schaubauer Str. 73, Zigarrenschiff Otto Jüdel, Jollnerplatz, Uhrmacher Hermann, Gortler Str. 50, Leitzschwartenhagens, Bärensteiner Str., Schokoladenfabrik Florschütz, Königstr., Heinrich-Str. 33 (Eing. Wittenbergstr.), Restaurant 'Glas-Hütter Hof', Glas-Hütter Str., Restaurant 'Glas-Hütter Hof', Glas-Hütterstraße.

Bürgerliche Barmherzigkeit

Das Barmherzigkeitsstift Kamenz.

Die Zustände im 'Barmherzigkeitsstift' Kamenz ähneln geradezu dem Himmel. Die hygienischen und allgemein sozialen Zustände sind fast unglücklich.

Betrachten wir uns beispielsweise Stube 3 der Männerstation. Hier liegen fünf Kranke auf verbrauchten, eisenen Bettstellen aus wilhelminischen Zeiten zusammengeschichtet. Diese Lagerstätten sind, obwohl für Lungentrante dienend, nicht den Erfordernissen entsprechend verstellbar. In diesen fünf Betten befinden sich u. a. ein Lungentranker mit schwerem Lungenblut, ein Arthritidenfallener, einer mit Nierenentzündung, der gefährlichsten ansteckenden Krankheit des freilebenden Lusus, Befallener, und nachdem der Kranke entlassen war, kam an seine Stelle ein Mann mit Schanher. Es liegen die gegenständig anstehenden Personen in einem Raum von circa 8 mal 4 Meter Größe. Nicht einmal ein Spind ist für jeden vorhanden hinter einem Vorhang hängen für alle fünf Kranke Kleidungsstücke durcheinander. Die ganze Männerstation besteht aus acht Wohnzellen, wovon zwei beheizt sind, die von den verschiedenen Kranken benutzt werden. Die Klosett-Verrichtung ist noch fürchterlicher, Geschlechts- und Lungentrante haben ein einziges Klosett zur Benutzung.

Nicht nur in der Männer-, sondern auch in der Frauenstation herrschen derartige Zustände. In Stube fünf beispielsweise war eine geisteskrante Frau mit einer lungentranten Frau untergebracht. Erstere überlebte letztere, solche Verhältnisse und ähnliches ergeben sich beim Zusammenwerfen aller möglicher Kranke.

Wie man diese Kranken, die die bürgerliche Klasse Kranke dritter Klasse betitelt (ganz wie im alten Dreiklassenstaat!), als minderwertig gegenüber den Kranken zweiter und gar erster Klasse behandelt, beweist die Behandlungsweise des Arztes des Barmherzigkeitsstiftes, Herrn Dr. Reuber, der Lungentrante drei Tage ohne jede Beachtung liegen läßt.

Bezeichnend für die Barmherzigkeit des Stiftes ist, daß man selbst Kranken Menschen nach ihrer politischen Meinung nachschneidet und politisch links eingestellte Kranke kurzweilig als erwerbsfähig erklärt. Zur Barmherzigkeit des Stiftes trägt gewiß nicht bei, daß Kranke zu Hilfsarbeiten herangezogen werden, daß darunter ihre Gesundheit leidet, so daß sie, wie in einem Falle, dreißig Wochen täglich von früh bis abends beschäftigt werden, ohne zu erkranken.

Diese skandalösen Verhältnisse müssen schleunigst verschwinden. Die gesamte Arbeiterklasse ist an der Forderung dieser Verhältnisse interessiert und verlangt sofortige Abhilfe. Statt für Kirchenplaten Geld herauszuwerfen, sollte man auf die wirkliche Christenliebe bedacht sein und für die Gesundung von Menschen ein wahrhaftiges Barmherzigkeitsstift aus dem Kamener Krankenhof machen.

Die Arbeiterklasse ersieht daraus, wie erbärmlich die bürgerliche Klasse mit dem Leben der Verdienten verfährt. Die Arbeiter müssen sich von den Mitteln dieser Klasse wenden. Nicht an der Seite des Gläubers von St. Marien zu Kamenz, Mag. Köseberg, der Arbeiterfeind geworden, für Kirche und

Resolution

Der am 28. Juni 1925 tagende Bezirksparteitag des Bezirkes Ostpreußen billigt die Beschlüsse des Zentralratesschulles vom 9. und 10. Mai 1925. Die Beschlüsse stellen die tatsächliche Anwendung der Grundidee des Antifaschistischen Parteitag und des 5. Weltkongresses in der gegenwärtigen Situation dar.

Die Richtigkeit der Thesen der letzten Sitzung der Erweiterten Exekutive wird bestätigt durch die internationalen Ereignisse der letzten Wochen.

Die Weltlage ist nach wie vor revolutionär.

Die Ereignisse in China, Marokko, der sich ständig ausdehnende Befreiungskampf der unterdrückten Völker, kennzeichnen die zunehmende Krise des Weltimperialismus, die weitere Ausdehnung des Weltkrisenismus und Stärkung der Sowjetmacht. Die letzten Antifaschistischen in Deutschland, Stinnes- und Forstmann-Betriebsstreikungen, zeigen den beginnenden Zusammenbruch des Dawes-Planes, zeigen, daß es den Imperialisten unmöglich ist, die Arrie im kapitalistischen Sinne zu lösen. Neben diesen Erscheinungen stehen die Verleugung der Kapitalisten, die Ausrottung ihrer Gegenseite auszusprechen, um einen gemeinsamen Krieg gegen Sowjetrußland zu führen. Der Bestand Sowjetrußlands ist den unterdrückten Nationen ein höchstes Beispiel zur Abschüttelung der Imperialisten und Knecht, bildet eine ständige Bedrohung der imperialistischen Staaten.

Die englisch-französischen Eingänge, der Garantiepaß, der Druck auf Deutschland durch die Entwaflungsnote und Kämpfe gegen den Reichstag, die antihilfswirtschaftliche Front in Italien, den Kampf gegen Sowjetrußland vorbereiten. Diese Entwicklung wird durch den Ausgang der letzten Präsidentschaftswahl wesentlich gefördert.

In Deutschland stehen mit den Vorzeichen der monarchistischen Reaktion. Das Proletariat befindet sich zum größten Teil in der Isolation der sozialdemokratischen und anderer bürgerlichen Parteien und wird dadurch in seiner Kampfkraft gedemütigt und geschwächt. Die Parteien des sogenannten 'Rechtsblock', die bei den Wahlen in einer Scheinopposition gegen Hindenburg standen, befinden sich in voller Auflösung und auf dem Wege zur monarchistischen Reaktion. Das Zentrum steht schon fast in einer Front mit den Monarchisten, die Demokraten schließen sich immer enger an die Luther-Regierung an.

Die SPD. unterstützt das Vorgehen der Reaktion.

Im Reich vertreten die Sozialdemokraten mehrfach die Luther-Regierung. In Zahlen unterrichten sie die reaktionäre Verhinderung der Gemeindefreie, die Arbeitsverhältnisse und den Lohnabbau. Sie kämpfen gegen die Amnestie der Proletariat, unterstützen die Klassenjustiz und führen den Kampf gegen die SPD, überfallen die Räume der kommunalistischen Abgeordneten, um mit der Reichspartei in einer Regierung zu bleiben.

Sie führen keinen Kampf um die Rechte der Arbeiterklasse. SPD-Führer und SDG, lehnen es ab, durch die außerparlamentarische Mobilisierung der Massen die Reaktion zurückzudrängen, die Position des Proletariats zu stärken.

Die einzige Partei, die gegen die monarchistische Reaktion vorkämpft, gegen Unterwerfung und Ausbeutungspolitik kämpft, ist die kommunistische Partei. Die kommunistische Partei ist sich bewußt, daß es den Massen der Arbeiter und nicht nur der Arbeiter ist, daß die SPD die Monarchisten und Kapitalisten gegen die Arbeiter unterstützt. Es ist den Sozialdemokraten noch gelungen, die Arbeiter zum großen Teil durch demagogische Argumente gegen die Kommunisten zu stellen. Der Partei, die als listigen Staatssekretär Scheidemann, als förmlichen Minister Schmidt stellte, die in allen Kammern mit den Reaktionären geht, gelang es, mit ihrer Demagogie die SPD als Helferin der Monarchisten hinstellen.

Die kommunistische Partei muß die Vorteile der monarchistischen Reaktion abstreifen, die Scheinopposition der schwarz-rot-goldenen Bundesgenossen der Monarchisten entlarven. Die Aufgabe der kommunistischen Partei ist, die Massen unter der Führung der SPD, unter dem roten Banner zu sammeln, die Massen von den schwarz-rot-goldenen Parteien, den Helfershelfern der Reaktion, loszulösen.

Die Partei muß zu diesem Zweck eine Taktik betreiben, die erfolgreich die Massen für die rote Front gewinnt. Die Durchführung dieser Taktik erfordert:

Unerschütterliches Festhalten an den Grundideen des Leninismus.

Unerschütterlichen Kampf gegen alle rechten Tendenzen oder ultralinken Abweichungen.

Für den Bezirk erwachten der Partei aus der Stellung der Sozialdemokratie, in der die linken Arbeiter eine überwindliche Lösung einnehmen, die besonderen Aufgaben, die Arbeiter von diesen überwindlichen Phrasen, die sich in der Praxis und den grundsätzlichen politischen Fragen von den rechten nicht trennen, zu lösen. Die linken SPD-Arbeiter erkennen immer mehr den Partisanen der Politik der Sozialdemokratischen Partei. Es gilt, sie aus der gefühlsmäßigen Opposition

zu einem bewußten Kampf gegen die Feinde und Verräter des Proletariats zu führen.

Die Aufgabe der Partei ist es, durch außerparlamentarischen Kampf die Arbeiter zu sammeln.

gegen die reaktionäre Verhinderung der Gemeindefreie, zur Freiigung der Regierung steht und zur Auflösung des Landtages.

Geldpatriotismus schwarzrot und die Interessen der Arbeiter nicht ableit, sondern an der Seite der kommunistischen Partei führt ihr ersten Kampf um ein menschenwürdiges Dasein zum Siege führen. Jeder hollensbewußte Arbeiter von Kamenz lieh die 'Arbeiterstimme'.

Quittung für Rußlanddelegation

Konferenz Hauptbahnhof 27.05.25. Ausblick für Arbeiterdelegation nach Sowjetrußland.

Proletarierlos

Großpolitz (Arbeiter) Beim Abfahren eines Lastwagenanhängers auf dem hiesigen Güterbahnhof kam der Chauffeur Kötze zwischen den Anhängern und den Lastwagen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Er verstarb im Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

Meuselwitz (Arbeiter) Hier ist auf der Grube 'Neulicht' bei Meuselwitz der 25 Jahre alte Arbeiter Kurt Schöber aus Kamenz durch herabstürzende Erdmassen verdrückt worden. Nach anstrengenden Versorgungsarbeiten wurde der Verunglückte gestern früh 2 Uhr als Leiche geborgen.

Chemnitz (Arbeiter) Der 32-jährige Arbeiter Hübner wurde beim Abfahren von Maschinenrollen im Hofe der Maschinenfabrik Germania von einem Lastwagen gegen einen Eisenbahnwagen in Stoll gedrückt, daß er in der folgenden Nacht seinen schweren Verletzungen erlag.

Die Mörder dieser Arbeiter sind und bleiben: Die Heberarbeit, der Lohnraub und das Antreiberstern in Dawes-Deutschland!

gegen die Klassenjustiz, für die Amnestierung aller politischen Gefangenen, gegen die reaktionäre Maßnahmen der Selbst-Regierung und die Verhinderung der rechten und linken sozialdemokratischen Führer.

Die Einheitsfront der Arbeiter in den Betrieben und Gewerkschaften herzustellen. Einheitsfronten in den Betrieben, Einheitsfront der Arbeiter in den Gewerkschaften gegen Reaktion und Reformismus, für den Zusammenbruch mit den russischen Gewerkschaften, sind die notwendigen Aufgaben zur Eindämmung des Vormarsches der Reaktion, zur Befreiung des Kampfes der Arbeiter. Nur im praktischen Tageskampf an Hand der immer wiederkehrenden Beispiele wird es uns gelingen, die sozialdemokratischen Arbeiter sowohl von den rechten wie auch den sogenannten linken Führern zu lösen.

Der Parteitag verpflichtet alle Ortsgruppen zur intensiven Arbeit im Sinne der Thesen des Zentralratesschulles und dieser Resolution.

Straus mit den politischen Gefangenen.

In allen kapitalistischen Staaten wütet der weiße Terror. Die beherrschende Klasse kann nur noch ihre Herrschaft aufrecht erhalten, indem sie mit den größten Brutalitäten gegen das revolutionäre Proletariat vorgeht. Die von der Bourgeoisie eingeleiteten Ausnahmegerichte sollen sagaliche Justizhauszettel. In der ganzen Welt, in Rumänien, Polen und besonders Bulgarien wütet die Bourgeoisie mit Hölle und Grauen gegen die Kommunisten. Lautende Revolutionäre fallen dem blutigen Terror zum Opfer.

Die weiße Justiz in Deutschland, der Niedrigst-Verdacht Hof stehen diesem Treiben in den anderen Staaten nicht nach.

Todesurteile und lebenslange Justizhauszettel sind an der Tagesordnung. 8000 revolutionäre Proletarier schmachten hinter Kerkermauern. Ungezählte Frauen und Kindern raubte man ihren Ererbter.

Die Hindenburg-Luther-Regierung verliert durch ein Amnestieversprechen die Freiheitsbewegung des deutschen Proletariats für die Amnestie zu schwächen.

Die Sozialdemokraten unterstützen dieses schamlose Spiel. Nur die kommunistische Partei ist die einzige Partei, die die Arbeiterklasse gegen diese Justizbarbare aufruft und sie zum Siege führt. Die SPD. wird kein Mittel unversucht lassen, die Ketten der proletarischen Gefangenen zu sprengen.

Der am 28. Juni 1925 stattfindende Parteitag des Bezirkes Ostpreußen verpflichtet alle Delegierten und die Gesamtpartei, den härtesten Kampf zu führen gegen die Klassenjustiz, die gesamte Arbeiterklasse für die Befreiung der proletarischen politischen Gefangenen zu mobilisieren. Der Bezirksausblick fordert Kampfesgründe an die in den Kerker Schmachtenden und ruft ihnen zu:

Haltet aus, Genossen, eure Freiheit nicht!

Gegen den Überfall der Polizei des Sozialdemokraten Kühn auf die 'Arbeiterstimme' und die Räume der Abgeordneten.

Der Parteitag nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem Überfall der Polizei des Sozialdemokraten Kühn auf die Räume der kommunistischen Abgeordneten, dem Einbruch in die Schrottschule verbleiben und den Hausbesuchen in der Redaktion der 'Arbeiterstimme' und dem Parteisekretariat, während zu gleicher Zeit die schändlichen Mordherben freigesprochen wurden.

Dieser von dem sozialdemokratischen Präsidenten des Landtages geduldete Überfall gegen die kommunistische Partei ist ein neuer Beweis für die die internationalen Imperialisten unterstützende Politik der Sozialdemokraten.

Die imperialistischen Mächte bereiten den Krieg gegen Sowjetrußland vor, die kommunistischen Parteien bilden in dieser das gesamte Proletariat bedrohenden Situation die einzigen Garanten des Friedens und des endlichen Sieges des Proletariats.

Jede Schwächung der kommunistischen Partei bedeutet eine Unterjochung der Arbeiter- und Bauern der Imperialisten und verstärkt die Kriegsgefahr, liefert die Arbeiter den Imperialisten erneut als Schlachtopfer für die Interessen der Kapitalisten aus.

Indem der Parteitag der kommunistischen Partei die Arbeiter auf die Bedeutung der Überfälle gegen die Kommunisten aufmerksam macht und die dem Proletariat drohenden Gefahren aufzeigt, erhebt er gegen die neueste Polizeikriegsaktion entrüsteten Protest.

Die sozialdemokratischen Verräter, die durch den Verrat der Reaktion ihre Politik bedroht sehen, wollen mit der Verfolgung der Kommunisten einen neuen Beweis liefern, daß sie unentbehrlich und getreue Diener sind.

Der Parteitag gelobt, auf die verstärkte kommunistische Front und ihrer Helfer, der Sozialdemokraten, mit einer Verdoppelung der Arbeit für die SPD, die Verbreitung der Ideen des Kommunismus zu antworten.

Der Parteitag fordert die Arbeiter auf, gegen die infame kommunistische und die Verfolgung der Kommunisten zu protestieren.

Schließt die Einheitsfront gegen die Knecht und Ausbeuter! Sammelt euch unter dem Banner des Kommunismus!

Arzt. (Esterzatswahl) Wie aus der amtlichen Bekanntmachung in vorliegender Nummer hervorgeht, ist es gelungen, die Esterzatswahl an den Volksschulen Arzts - mit Ausnahme der Erstschule - zu vermeiden, indem sich beide Richtungen auf einen gemeinsamen Wahlvorstand geeinigt haben. In der Erstschule sind die Einigungsverhandlungen leider ergebnislos verlaufen, so daß dort die Wahl stattfinden hat. Eingegangen sind für diese Schule drei Wahlverträge.

Arzt. (Verheerung der Erstschule) Im Stadtteil Burgl. Wie uns von ausländiger Stelle mitgeteilt wird, hat die Oberpostdirektion Dresden auf eine Eingabe der hiesigen Stadtverwaltung angeordnet, daß im Stadtteil Burgl wie in allen anderen Stadtteilen am Himmelfahrtstag, Karttag und Fasttag eine Briefbelegung stattfinden.

Mulda. Am Sonntag früh gegen 7.30 Uhr fuhr der Sohn des Sägewerksbesizers Schwingling in rasendem Tempo bei der früheren Weagelbahnstation gegen das Gelände der Firma Gebr. Lünzer, Mulda, und erlitt einen Beinbruch. Das Motorrad soll leicht beschädigt sein. Man glaubte nun schon dem Geländeführer Bernh. Lane beim Krigen zu nehmen und ihm die Schuld an diesem Unfall zuzurechnen zu können, aber weit gefehlt. Die Polizei und der Bürgermeister begaben sich zur Unfallstelle und mussten feststellen, daß die Schuld den deutschen Unternehmern infolge seiner Kalerei mit dem Motorrad selbst trifft. So rächt sich also die Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften. Wir glauben, daß sich nunmehr auf Grund des Unglücks auch der Sohn des Sägewerksbesizers Hunger hier zum Feinsip macht, in Zukunft ein mächtiges Tempo bei der Fahrt mit dem Auto oder Motorrad durch den Ort anzunehmen, sonst könnte ihn eines Tages daselbe Schicksal ereilen wie seinen Freund.

Genosse! Berichte!